



Jugendprävention im Team – Erfahrungen realisieren

**Präventionsprojekt gegen Gewalt unter Jugendlichen in
den Schulen**

Hirschbach, den 20.05.2010

Projekt „Jupiter“

Jugendprävention im Team – Erfahrungen realisieren

Der Verein Jupiter 49°33'5 e.V. arbeitet mit Klassen der siebten bzw. achten Klassen zum Thema „Gewaltprävention“ in drei Projekttagen. Der Verein Jupiter besteht aus verschiedenen Teamern, die Sozialpädagogen, Erlebnispädagogen, Lehrer, Polizeibeamte und Bergführer sind. Die Schulklassen kommen für drei Tage nach Hirschbach in die Räumlichkeiten von Berg- und Skiteam jura alpin.

Zielsetzung:

SchülerInnen ab der 7. bzw. 8. Klasse Denkanstöße zu einem friedlichen, gewaltfreiem und gesetzesbewustem Miteinander zu initiieren; mögliche Handlungsalternativen aufzeigen und diese durch Übungen und Gruppenaufgaben als neue persönliche Verhaltensmöglichkeiten zu den bisherigen hinzufügen und trainieren;

Darstellung der unterschiedlichen Gewaltformen und Aufzeigen von Konsequenzen bei Gesetzesüberschreitungen und Lösungen für Opfer und Helfer/Zeugen an die Hand geben.

Dies sollen die Schüler durch **Teamarbeiten** selbst erfahren.

Letztlich soll folgende positive Einstellung von den Schülern als Handlungs- und Verhaltensoption erarbeitet werden:

Miteinander statt gegeneinander!

Tag:1

Die Teamer des Vereins Jupiter empfangen die Schüler der angemeldeten Schule. Gemäß des angestrebten Ziels „Miteinander statt gegeneinander“ beginnt dieser Tag mit gruppenpädagogischen Übungen, die sich an der jeweiligen Gruppenphase der Klasse orientiert. Auf Wettbewerbsspiele mit Gewinnern/Verlierern wird verzichtet. Im zweiten Teil werden die Schüler durch einen Vortrag zum Thema „Gewalt“, die in verschiedensten Formen auftritt, vorbereitet.

Die Schüler sollen erkennen, , dass das **Opfer bestimmt, wann Gewalt beginnt.**

In diesem theoretischen Teil wird schon auf die unterschiedlichen Formen der Gewalt eingegangen. Die Gründe und Ursachen für Gewalt werden aufgezeigt. An diesem ersten Tag erhalten die Schüler auch einen Einblick über den Verlauf eines Strafverfahrens und werden über die möglichen Folgen aufgeklärt.

Es werden Verhaltensweisen bzw. -tipps für Opfer und Zeuge/Helfer gemeinsam erarbeitet. Die Schüler sollen erkennen, dass man immer Handlungs- und Verhaltensoptionen hat, um sich und anderen zu helfen.

Einzelne Punkte des Unterrichtes erarbeiten sich die Schüler selbst (z.B. werden eigene Regeln des Miteinanders für die Seminartage von der Gruppe aufgestellt). In einer weiteren Gruppenarbeit werden sich die Schüler mit einem vorgegebenen Thema (z. B. Körperverletzung, Sachbeschädigung, Beleidigung, Graffiti, Mobbing usw.) auseinandersetzen.

Hier erarbeiten die Schüler, welche Arten und Formen von Gewalt unter die einzelnen Bereiche fallen und welche Beeinträchtigungen für das Opfer entstehen. Sie sollen daraus **Lösungsvorschläge zur Vorbeugung** auch für das Opfer ableiten. Die Ergebnisse werden zusammengefasst und dann der ganzen Klasse vorgetragen. Ein Ziel ist es den Schülern zu vermitteln, dass eine hohe Eigenverantwortlichkeit in der Umsetzung von konkreten Handlungen liegt. Das dass anfordern von Hilfe anderer Personen eine reelle und gute Handlungsoption darstellt.

Tag:2

Am zweiten Tag setzten sich die Schüler, unter der Anleitung von Teamern, intensiv mit den **persönlichen und körperlichen** Formen von Gewalt auseinander.

Neben diesem Thema stehen ganz groß die Begriffe „**Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein**“ im Vordergrund.

Durch Kurzvorträge der Teamer soll wieder eine Verknüpfung zum vorangegangenen Unterricht (Tag 1) hergestellt und damit alle Schüler auf das Thema „**Gewalt und Teamverhalten**“ eingestimmt werden.

Die Schüler werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wird von zwei Teammitgliedern betreut. Die Gruppen sollen sich selbst einen Namen geben, mit dem sie sich identifizieren können.

Durch nachgestellte, im Alltag erlebten Situationen sollen die Schüler dann im Rollenspiel verschiedene Handlungsalternativen probieren und über die Umsetzbarkeit/ Brauchbarkeit für die Realität diskutieren.

Das so erarbeitete soll dann am Nachmittag durch Aktionen (gemeinsame Höhlenbefahrung und /oder eine Klettersteigbegehung) als neue Handlungs- und Verhaltensalternative erlebt und gefestigt werden. Die persönlichen Grenzen mit den unterschiedlichen zwischenmenschlichen Bedürfnissen und Problemen sollen erlebt und durch neue Verhaltensweisen positiv erweitert werden.

Erfahrungsgemäß wird in dieser außergewöhnlichen Umgebung die **Botschaft des Teamgeists und des Miteinanders** durch die Erfahrung vertieft.

Spielerisch und in einer doch „extremen“ Situation soll der Spaß und das Bewusstsein füreinander geschärft werden.

Dabei werden die Schüler **intensiv** mittels pädagogischer Übungen auf den Tag im Klettersteig bzw. Höhle vorbereitet. Durch gruppendynamische Übungen, die **ausschließlich** im Team zu bewältigen sind, soll bei den Schülern das Bewusstsein für gegenseitige Achtung und Hilfe geschärft werden.

In diesem Zusammenhang wird über die Bedeutung von Hilfe anbieten, z.B. jemanden die Hand reichen und Hilfe annehmen sowohl im wörtlichen als auch im metaphorischen Sinn reflektiert, die prägend für zukünftige Entscheidungen sein sollen.

Vorbereitend für die Aktionen ist es wichtig, Erfahrungen und auch Vertrauen mit Seil und Klettergurt zu sammeln.

Dies können die Schüler am Vorabend durch fachkundige Unterstützung am Kletterturm erproben.

Das erlebte wird anschließend reflektiert und so die Möglichkeit der Übertragung in den Alltag geschaffen.

Mit dem Besuch des Klettersteigs bzw. der Höhlenkletterei werden auch **alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten** aufgezeigt. Vor allem die Region bietet gerade im Bereich des Kletterns und Bergsports außergewöhnlich viele Möglichkeiten.

Die Erfahrungen, Gefühle und Eindrücke nach der Klettersteigbegehung / Höhlenbefahrung werden nachträglich in einer Gesprächsrunde allen mitgeteilt. Wichtig ist es hierbei, anderen gegenüber seine Gefühle in einem geschützten und von allen akzeptierten Raum offen zum Ausdruck bringen zu können.

Am Ende dieses Projekts sollen die Schüler eine Vorstellung erhalten haben, wie man miteinander und nicht gegeneinander zusammenlebt. Es soll Einsicht in die Notwendigkeit von Regeln hergestellt werden, die das miteinander erleichtern. Darum werden die Schüler auch die bereits selbst erstellten Regeln reflektieren und für die Umsetzbarkeit im Schulalltag erweitern.

Tag:3

An diesem Tag wird das bisher erlebte Projekt von den Schülern reflektiert.

Neu erlerntes wird verdeutlicht und positiv hervorgehoben.

Die Schüler sollen Feedback über die Einhaltung der selbst auferlegten geben. und wie Sie in der Klassengemeinschaft damit in Zukunft umgehen wollen.

Die Schüler geben zusätzlich in einem anonymen Fragebogen ein Feedback zu den Betreuern und den drei Seminartagen.

Projekt und Dauer:

Projektdauer: 3 Tage

Eine Projekt-Veranstaltung besteht aus folgenden Zeitabschnitten:

- Tag 1: ein Gewaltpräventionsvortrag mit Gruppenspielen
- Tag 2: Klettersteig oder Höhle mit Gruppenspielen
- Tag 3: Reflektion mit Gruppenspielen

Projektzeitraum:

Der Projektzeitraum ist zeitlich nicht begrenzt und soll als Dauereinrichtung in den Schulen für eine Jahrgangsstufe angestrebt werden.

Teilnehmer:

Ab der 7. Klasse der Haupt-, Realschulen und Gymnasien.

Betreuerteam:

Das Betreuerteam besteht für das gesamte Projekt aus einem festen Personenkreis, der in einem Arbeitskreis zusammengefasst ist.

Ausrüstung und Örtlichkeit (nicht abschließend):

- Berg- und Skiteam jura alpin, Hirschbach, Unterkunft
- Klettersteig / Höhle
- Arbeitsbereiche/-räume
- Beamer, Notebook, Filme, Lautsprecher, Leinwand, Kamera
- Flipcharts, Stifte, Notizzettel
- Kletterausrüstung